

Frick

## Sie musizieren mit höchsten Ansprüchen

von Ingrid Arndt - az Aargauer Zeitung

[24.2.2019](#) um 14:54 Uhr



Konzertierten auf hohem musikalischen Niveau im Kornhauskeller Frick: Trio "La Jalousie" mit Sven Bachmann, Klarinette, Sabine Bachmann-Frey, Akkordeon, Martina Brodbeck, Violoncello.

Konzertierten auf hohem musikalischen Niveau im Kornhauskeller Frick: Trio "La Jalousie" mit Sven Bachmann, Klarinette, Sabine Bachmann-Frey, Akkordeon, Martina Brodbeck, Violoncello  
© Ingrid Arndt

**Die melodische Leichtigkeit eines warmen, lieblichen Vorfrühlings hatte das Trio «La Jalousie» mit beschwingter Salonmusik zum Saisonstart am Wochenende in den Kornhauskeller Frick mitgebracht.**

Martina Brodbeck (Violoncello), Sabine Bachmann-Frey (Akkordeon) und Sven Bachmann (Klarinette) haben sich das Ziel gesetzt, unterhaltende Musik zu vereinen mit einem hohen, kammermusikalischen Anspruch. Und so waren an diesem Abend im Kornhauskeller in Frick viele Melodien zu hören, die auf höchstem Niveau dargeboten wurden. Ob Kompositionen von Johann Strauss und Söhnen, ob Operettenmelodien, Mazurka, Tango oder Polka - jedes Stück ein Genuss. Die Zuhörer waren begeistert.

Fulminant gleich zu Beginn von Johann Strauss das «Eljen a Magyar». Und mit einem Potpourri des 1885 in Wien uraufgeführten «Zigeunerbarons» blieb das Ensemble in österreichisch-ungarischen Gefilden. Eindrücklich hier die Gefühlspalette von verschmähter Liebe, Rache und Geld, die emotional, zärtlich, aber auch fröhlich ihren Ausdruck finden.

## **Berührende Klänge**

Was Johann Strauss für die Wiener ist, das ist Paul Lincke als Operettenkönig für die Berliner. Von ihm war der wunderschöne «Luna-Walzer» zu hören. Ein internationaler Hit und einer der meistgespielten Tangos weltweit ist «La Jalousie» von Jacob Gade. Berührend die melancholisch-verträumten, schwingenden Klänge, gekonnt interpretiert von den Musikern. Leroy Anderson ist bekannt für recht ungewöhnliche Kompositionen, so wie sein poesievoll-klassischer, schwelgerischer «Blue Tango».

Als Begründer des Tango Nuevo gilt der argentinische Komponist Astor Piazzolla. Er veränderte den traditionellen Tango durch neue Elemente wie Jazz, Klassik oder Folklore, gab ihm einen anderen Rhythmus und ein originelles Tempo. Romantik, Schwermut, Leidenschaft, Sehnsucht und verführerische Erotik kommen zum Ausdruck in seinem Zyklus, in dem er die vier Jahreszeiten in Buenos Aires beschreibt.

## **Frühling und Sommer an einem Abend**

An diesem Abend im Kornhauskeller durfte das Publikum zwei Teile, die vom Frühling und Sommer, geniessen. Weiter ging es im Dreivierteltakt mit dem Lagunen-Walzer, einer Glühwürmchen-Idylle und einem Kinderlied auf Abwegen. Zwei Zugaben waren der Dank der Künstler für den herzlichen Applaus.

Das Trio «La Jalousie» konzertiert seit 20 Jahren in der Schweiz, mit kurzen Abstechern nach Deutschland. Sabine Bachmann-Frey hat eine Ausbildung als Akkordeonlehrerin und ein Diplom für Klavier. Sie ist Mitglied in verschiedenen Orchestern, unterrichtet an Musikschulen und ist tätig in Chören. Sven Bachmann hat ein Diplom für Saxofon und Klarinette, ist unterwegs vor allem in romantisch-klassischer Kammermusik mit Interesse für die Moderne. Er ist Mitglied im Aargauer Kammerorchester und anderen Formationen. Martina Brodbeck schloss ihr Studium mit einem Konzertdiplom ab. Sie spielt in verschiedenen Ensemble, hat internationale Engagements und beschäftigt sich mit zeitgenössischer Musik.

# Leichte Muse – meisterlich und herzerfrischend gespielt

Das Trio «La Jalousie» im Fricker Kornhauskeller

«Salonmusik von Wien bis Buenos Aires» hiess es in der Ankündigung des Konzertabends. Die dadurch geweckten Erwartungen wurden dann auch mehr als erfüllt.

Dieter Deiss

FRICK. «Salonmusik ist ein Ausdruck für leicht fassliche, oft besonders virtuose oder sentimentale Musik.» So die Definition dieser Musikgattung in Wikipedia. Wien und seine berühmten Cafés ortet man als Heimat dieses ganz besonderen Musikstils. Das Trio «La Jalousie» zeigte, dass Salonmusik nicht einfach «simple» Musik ist. Das gepflegte Spiel war Salonmusik vom Feinsten und liess den Abend zu einem wahren Genuss werden.

Zu Beginn und am Schluss des Konzertes standen Melodien des Walzerkönigs Johann Strauss, so etwa ein Potpourri aus dem Zigeunerbaron. Im bekannten Tango «Jalousie» des dänischen Komponisten Jacob Gade zauberten die Drei einen rhythmisch präzis gespielt Tango auf die Bühne. «Jalousie» hatte übrigens dem Trio, das am Aufführungstag in Frick exakt seinen 20. Geburtstag feierte, seinen Namen gegeben. «Das esch Musig!» meinte spontan die Sitznachbarin zum Berichterstatter.

## Es muss was Wunderbares sein

Das Potpourri aus Ralph Benatzky «Im Weissen Rössl» widmete das Trio dem bekannten Entertainer Peter Alexander. «Es ist wahnnsinnig, was dieser zusammen mit Caterina Valente



«La Jalousie» mit Sven Bachmann, Klarinette, Sabine Bachmann-Frey, Akkordeon und Martina Brodbeck, Cello. Foto: Dieter Deiss

geleistet hat», meinte dazu Sven Bachmann, Klarinettist und Moderator des Abends. «Wir haben dieses Stück schon oft gespielt, es gefällt uns immer noch!» Nicht wenige im Publikum haben wohl mitgesummt, als die Melodie «Es muss was Wunderbares sein» ertönte. Mitreissend der «Blue Tango» von Leroy Anderson, genauso wie ein Ausschnitt aus «Eine Nacht in Venedig» von Johann Strauss. Auch russische Volksmusik war im Stück «Schwarze Augen» zu hören. Ja, dann war da noch das bekannte Lied vom Glühwürmchen, das viele unterdessen etwas ältere Herzen wieder jugendlich werden liess. «Ein Kinderlied auf Abwegen» kündigte dann der Moderator zum Schluss an. Herrlich gelungene Variationen zum Lied «Alli mini Äntli» spielte das Trio.

## Musik gespielt und gelebt

Zum Schluss noch ein Wort zum Trio «Jalousie»: Dieses bestach durch ein bestens aufeinander abgestimmtes Spiel. Mutete zunächst die Besetzung mit Klarinette, Akkordeon und Cello etwas ungewohnt an, so wurde man dann sehr schnell eines Besseren belehrt. Sven Bachmann an der Klarinette ist ein begnadeter Techniker an seinem Instrument, wusste dieses aber stets sehr subtil einzusetzen. Am Akkordeon zeigte Sabine Bachmann-Frey zu was dieses Instrument alles fähig ist. Nichts da mit «Örgelmusik». Die Musikerin passte sich mit einem äusserst dynamischen Spiel hervorragend in das Trio ein. Zu keiner Zeit hatte man das Gefühl, dass das Akkordeon fehl am Platz sein könnte. Die Dritte im Bunde, die Cellistin Martina

Brodbeck, ist eine hervorragende Musikerin. Punktgenau spielte sie die relativ häufigen Pizzicato-Stellen. In den Solostellen entlockte sie ihrem Cello traumhafte Klänge.

Besonders beeindruckend, wie das Ensemble stets als eine grosse Einheit daherkam. Niemand spielte sich in den Vordergrund, auch bei Solostellen nicht, stets ordnete man sich dem Ganzen unter. Man spürte dem Trio die pure Freude an der Musik an. Sie spielten nicht nur, sondern sie lebten die von ihnen vorgetragene Musik. Erwähnenswert übrigens auch die bestens gelungenen Arrangements. Hier muss «La Jalousie» zweifellos über gute Quellen verfügen, kauft man doch für eine solch ungewohnte Besetzung kaum Stücke von der Stange.

## Schöne Tage auf der Fiescheralp

Schneelager Herznach und Umgebung



Sie erlebten eine tolle Lagerwoche.

Foto: zVg

HERZNACH. Das Schneelager Herznach und Umgebung fand in der altbewährten Unterkunft Alpenlodge auf der Fiescheralp statt. Unter der Leitung von Melanie Merki und Marco Rubin genossen 54 Kinder und 19 Leiter eine herrliche Woche bei Traumwetter in den Walliser Bergen. Am Sonntagmorgen traf der Car mit den Kindern und den Skilehrern im Wallis ein. Nach leichtem Schneefall durften die Kinder ab Montagnachmittag bis Ende Woche bei herrlichem Wetter und besten Schneebedingungen über die Pisten flitzen und mit den top motivierten Snowboard- und Skilehrern ihre Technik aufpolieren. Jeweils nach dem Nachessen war eine Abendunterhaltung angesagt. Vom Lottoabend, über Kinoabend und Schneeeolympiade war alles dabei und die Stunden bis zur Betruhe vergingen wie im Fluge. Das schöne Wetter schlug sich auch auf die Laune der Lagerteilnehmer

nieder, es kam kaum Heimweh auf und ausser ein paar kleiner Blessuren, wurden wir von größeren Verletzungen verschont.

Für das Skirennen kam dann doch noch etwas Nervosität auf. Top motiviert standen die Kinder am Start und es wurde um jede Hundertstelsekunde gekämpft. Souverän brachten alle ihren Lauf ins Ziel und den meisten Kindern gelang es ihre besten Leistungen abzurufen. Das gespannt erwartete Rangverlesen von der Schneeeolympiade und vom Skirennen am Donnerstagabend wurde mit einer kleinen Diashow und Rückblick auf die erlebnisreiche Woche umrahmt, bevor den kleinen Skistars allesamt eine Medaille und einen Badi Eintritt für das Schwimmbad Frick übergeben wurde. Danach war Disco und Karaoke angesagt und die Kinder feierten den Ausklang des Schneelagers begeistert bis in die späte Nacht hinein. (mgt)

## Niederlage vor heimischen Publikum

Handball: Frickerinnen verlieren gegen Willisau

FRICK. Am Samstag trafen die Damen des TSV Frick im vierten Rückrundenspiel auf das noch ungeschlagene Team aus Willisau. Das Ziel war klar, ein Sieg muss erspielt werden um einen weiteren Schritt in Richtung Ligaerhalt zu machen. Da die Frickerinnen verletzungsbedingt auf drei Rückraumspielerinnen sowie aufgrund weiterer Absenzen auf zwei Flügelspielerinnen mit einem sehr dezimierten Kader antreten musste, wurde viel Kampfgeist gefordert.

In den Startminuten hatten die Fricker Damen viel Mühe mit Kreisanspielen der Gegnerinnen. Im Gegenzug wurden gut herausgespielte Torchancen schlecht verwertet. Dies hatte zur Folge, dass bereits nach 19 Minuten einen Rückstand von 6 Toren entstand. Das Fricker Trainerteam reagierte mit einem Time-Out, stellte die Verteidigung auf eine defensive 5:1-Deckung um und forderte im Angriff mehr Geduld. Dies wurde so umgesetzt, das Heimteam kam zwischenzeitlich bis zu zwei Toren heran. Zur Pause stand es schlussendlich 12:15.

In der zweiten Halbzeit deckten die Gäste aus Willisau neu mit einer offensiven – beinahe Fraudeckung – auf die gut aufgelegte Fricker Rückraumspielerin Nadja Tungrasert. Die Frickerinnen hatten Mühe mit dieser Situation umzugehen und spielten im



Die Frickerinnen kämpften, mussten sich aber letztlich geschlagen geben. Foto: zVg

Angriff planlos und hektisch. Hinzu kamen Zweiminutenstrafen gegen das Heimteam, die ihren Spielfluss zusätzlich immer wieder unterbrochen hatten. Näher als drei Tore kamen die Frickerinnen nie mehr an die Gegnerinnen heran. Das Spiel wurde mit einem Schlussstand von 20:25 für die Gäste aus Willisau beendet.

Nun gilt es sich nach diesem Spiel wieder aufzuraffen und in den nächsten zwei Wochen wieder mehr Selbstvertrauen zu gewinnen, um wieder auf die Erfolgsspur zurückzukehren. Denn am 9. März steht das nächste Spiel gegen die noch unbekannteten Gegner aus Kriens an. (mgt)



Ich habe doch geholfen!



Cornel Wehrli, Wehrli Partner Rechtsanwältin, Frick

**Frage:** Ich kollidierte mit meinem Auto trotz Vollbremsung mit dem zehnjährigen Paul. Glücklicherweise war seine Mutter in der Nähe. Ich gab ihr meinen Namen sowie Adresse bekannt, bevor sie mit Paul ins Spital fuhr. Gleich am nächsten Tag informierte ich die Polizei über den Vorfall. Jetzt wurde ich zu einer Geldstrafe verurteilt. Was habe ich falsch gemacht?

**Antwort:** Ein Verkehrsunfall löst gesetzliche Verhaltenspflichten aus. So müssen alle Beteiligten sofort anhalten und falls nötig für die Sicherung des Verkehrs sorgen. Bei einem reinen Sachschaden müssen Sie als Schädiger unverzüglich den Geschädigten benachrichtigen und diesem Ihren Namen sowie Adresse bekannt geben. Gelingt das nicht, ist eine Meldung an die Polizei erforderlich. Werden beim Unfall Personen verletzt, müssen alle Beteiligten für Hilfe sorgen. Zudem ist eine Meldung an die Polizei erforderlich. Auf diese darf nur ausnahmsweise verzichtet werden, wenn das Opfer ganz geringfügige Verletzungen aufweist. Das Verlassen der Unfallstelle ist grundsätzlich nur mit Zustimmung der Polizei erlaubt. Gemäss Ihren eigenen Aussagen hat es bei der Kollision ziemlich «getätscht». Die Schmerzen von Paul sind so stark gewesen, dass dieser immer lauter geschrien hat und die Mutter ihn deswegen gleich ins Spital brachte. Sie konnten also keinesfalls ernsthaft annehmen, dass es sich lediglich um ganz geringfügige Verletzungen handelte. Die sofortige Benachrichtigung der Polizei wäre demzufolge angebracht gewesen. Ihre Meldung am nächsten Tag kam zu spät. Sie haben sich unerlaubt vom Tatort entfernt, ohne Ihren Pflichten genügend nachgekommen zu sein. Gemäss einem aktuellen Bundesgerichtsurteil müssen Sie – selbst wenn der Geschädigte den Unfallort verlässt – den Unfall bei der Polizei melden und allein auf deren Eintreffen warten.

## Haben Sie eine juristische Frage?

Unsere Rechtsexperten sind jeden Mittwoch zwischen 13 und 14 Uhr unter der Telefonnummer 062 871 75 75 für Sie da. Sie können Ihre Frage auch mailen an [nfzratgeber@wehrlipartner.ch](mailto:nfzratgeber@wehrlipartner.ch).

## Feuer in einem Hotel

BAD SÄCKINGEN. Zu einem Brand in einem Hotel in Bad Säckingern kam es am Montagmorgen. Gegen 06.30 Uhr wurde bemerkt, dass es in einem Kabelschacht brannte. Nach Eintreffen der Feuerwehr wurde der Gebäudekomplex evakuiert.

Aktuell befinden sich keine Personen mehr im Bad Säckinger Hotel. Die Feuerwehr konnte das Feuer löschen. Durch den Rettungsdienst werden mehrere Personen derzeit wegen Verdachts einer Rauchgasvergiftung medizinisch betreut. (mgt)